

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

45. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Abonnementspreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr angenommen.

Nr. 17.

Freitag, den 27. Februar

1885.

Bekanntmachung, Vertilgung der Feldmäuse betr.

Da zu befürchten steht, daß auch in diesem Jahre die Feldmäuse wieder Schaden verursachen werden, wenn nicht im Frühjahr zu deren Vertilgung energische Maßregeln ergriffen werden, so wird den betr. Grundstücksbesitzern die unterm 14. November vor. J. in den Amtsblättern des hiesigen Bezirks erlassene Bekanntmachung mit dem Bemerken hierdurch in Erinnerung gebracht, daß wider die in Anwendung von Vertilgungsmitteln Säumigen mit Geldstrafen bis zu 30 M. — wird vorgegangen werden.

Die Herren Gemeindevorstände haben die Ausführung dieser Anordnung zu überwachen und säumige Grundstücksbesitzer zur Bestrafung anher anzuzeigen.

Meißen, am 21. Februar 1885.

Königliche Amtshauptmannschaft.
v. Hoffe.

Bekanntmachung.

Das Fahren mit Kinderwagen auf den Trottoirs ist bei Vermeidung von **Drei Mark Strafe verboten.**

Wilsdruff, am 25. Februar 1885.

Der Bürgermeister.
Ficker.

Bekanntmachung.

Der diesjährige hiesige Frühjahrsmarkt wird

Donnerstag, den 12.

und

Freitag, den 13. März

abgehalten.

Wilsdruff, am 23. Februar 1885.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Der Reichstag ist urplötzlich bis zum 2. März vertagt worden. Windthorst hat dies Kunststück fertig gebracht. Er will sich im preussischen Landtag ungestört dem Kulturkampf widmen; er stellte daher den Antrag auf Vertagung des Reichstages und setzte ihn gegen den Widerspruch Bismarcks und der Minderheit durch. Sein Gesicht strahlte vor Vergnügen über diesen Beweis seiner Macht. Die wichtigsten Beratungen und Abstimmungen z. B. über die Bölle müssen warten, bis er im Landtag seine Kulturkampf-Reden gehalten hat. Die Leser und Schreiber der Zeitungen können mit der Pause zufrieden sein, sie konnten dem Geschwindmarsch kaum mehr folgen und riefen: Lust, Lust! E. Richter hat bis jetzt 122mal gesprochen; Fickert und Windthorst kommen ihm nahe.

Der Herzog von Cumberland soll sich, dem „B. B.-C.“ zufolge, nunmehr bereit erklärt haben, auf den Thron von Hannover feierlich zu verzichten, wenn ihm die Erbfolge in Braunschweig gesichert wird. Der Großherzog von Baden soll neuerdings für eine Verständigung eingetreten sein.

Eugen Richter liebt es, mitunter ein kräftiges Wort in die Debatte zu werfen, und so hat er sich am Donnerstag im Reichstage zu dem „schönen“ Ausdruck Quark von Kolonialpolitik verstiegen. Hierzu bemerkten die „Hamburger Nachr.“: „Wir sind überzeugt, daß der fortschrittliche Führer mit dem obigen Worte seiner Partei mehr Schaden zugefügt hat, als er sich vielleicht selbst vorstellt. Es liegt darin eine unendliche Beleidigung des deutschen Volkes, welches doch wahrhaftig mit seinem ganzen Gefühle die Kolonialpolitik herbeigeführt und laut zugestimmt hat, als die energische Hand des Reichskanzlers jene kolossalen Länderstrecken nahm, die fernherhin deutsche Namen tragen, die fernherhin der deutschen Produktion und dem deutschen Handel ertragreiche Absatzgebiete sein sollen. Weil dieser Gedanke so populär und so zeitgemäß ist, weil er so unvergleichlich ausgeführt worden ist, deshalb konzentriert sich der ganze Haß des deutschen „Freisinn“ gegen ihn, deshalb scheut sich sogar Eugen Richter nicht, die Gelegenheit bei den Haaren herbeizuziehen, um seinen oppositionellen Jargon daran zu üben. Aber dergleichen unmäßige Attacken pflegen gewöhnlich in das Gegenteil umzuschlagen, und die Verächtlichmachung eines Lieblingswunsches des Volkes wird ein Motiv mehr werden, um die noch vorhandenen Sympathien für die „freisinnige“ Partei mehr und mehr zu verringern.“

Aus Bremen wird dem „B. T.“ geschrieben: Die Rückwanderung von Amerika war noch in keinem Jahre so bedeutend, als gegenwärtig, jeder Sloydampfer bringt im Zwischendeck durchschnittlich 5-600 Passagiere mit herüber. Der billige Passagierpreis von 10 Dollars für einen Platz im Zwischendeck veranlaßt Viele, die günstige Gelegenheit zu einem Besuch der alten deutschen Heimath zu benutzen. Der Konkurrenzkampf zwischen den Dampfergesellschaften scheint seinen Höhepunkt erreicht zu haben, eine Einigung würde im gegenseitigen Interesse sein.

Danzig, 23. Februar. Heute Nacht brach hier in einem von 13 Familien bewohnten Hause Feuer aus, das sofort das ganze Trepp-

penhaus ergriff und den Bewohnern die Flucht abschchnitt. Die Feuerwehr rettete mit großer Gefahr 6 Personen, viele andere waren vorher aus den Fenstern gesprungen. 2 Erwachsene und 1 Kind sind verbrannt. 1 Artillerieobergeant und 1 siebenzigjährige Wittwe sind infolge Sprunges vom Fenster herab lebensgefährlich, 2 junge Damen schwer verletzt. Die Leichen wurden Mittags gefunden. Das anfangs vermischte Kind ist gerettet.

Vor dem Schwurgerichte zu Köln a. Rh. stand am Montag der Kaufmann Karl Rogge, angeklagt, den Hauptmann Hirsch gefordert und im Duell tödtlich verwundet zu haben. Es wurde nachgewiesen, daß der Getödtete sich in kompromittirender Weise um die Gunst der Ehefrau des Rogge beworben hatte und daß alle Versuche, ihn daran zu hindern, vergeblich gewesen waren. Der Schwurgerichtshof sprach hiernach den Angeklagten frei.

Sozialisten und Anarchisten leben in New-York wie Hund und Kape. Am Sonntag voriger Woche versuchten Anarchisten ein großes Schnittwaarengeschäft in die Luft zu sprengen und am Dienstag blühten sich Sozialisten und Anarchisten in einer großen Verlammlung fürchtbar durch. Most, der sich hinter einem Vorhang versteckt hatte, bekam dabei sein gerütteltes und geschütteltes Maß zugemessen. „Du Lump bist an allem schuld!“ riefen sie.

Man gesteht es sich noch nicht gern ein in England, aber es ist eine Thatsache, daß mit dem Falle von Khartum der ganze Feldzugsplan Wolseley's gescheitert ist, und daß die vorgeschobene Brigade Buller's sich auf einem nicht mehr freiwilligen Rückzuge befindet. Sie wird bereits vom Feinde bedrängt, der, wie es scheint, auch etwas gelernt hat. Er versucht nicht mehr durch wüthendes Drauflosstürmen die Engländer über den Haufen zu rennen, sondern beschränkt sich darauf, sie unablässig zu beunruhigen, und verschwindet, sobald die Engländer aus ihrem Lager bei Abu Klea austrücken, um ihn anzugreifen. Der Feind schießt zwar aus weiter Entfernung, aber nicht schlecht, und innerhalb achtzehn Stunden waren 16 Engländer verwundet, unter ihnen mehrere Offiziere. General Buller wartet auf Kameele zum Transport, die ihm General Wood von Gakdul schickt, um den Rückzug dorthin anzutreten. Am 17. Februar war er noch in Abu Klea. Inzwischen arbeitet sich die andere, jetzt von Oberst Bradenbury befehligte Kolonne unter großen Schwierigkeiten den Nil aufwärts. Sie hat Salamat erreicht, das von den Einwohnern verlassen war. Den Schutzpaß hatten die arabischen Stämme offenbar die Absicht gehabt, zu verteidigen. Die Niederlage bei der Insel Dukka scheint jedoch ihre Widerstandskraft gebrochen zu haben. Jenseits des Dulkapasses wird das Land freier; dafür hatte man auf dem Nil eine Stromschnelle, die ganz und gar unbekannt war, zu überwinden.

Waterländisches.

Wilsdruff. Wie wir hören, findet nächste Mittwoch das 3. und letzte Winter-Abonnement-Concert und zwar wiederum mit ganz neuem, sorgfältig zusammengestelltem Programm statt. Wenn wir bei dieser Gelegenheit kurz des zweiten Abonnement-Concerts gedenken, so geschieht es nur, um unseres Herrn Musikdirectors Späring und